

EMS GENDER-POLICY

Evangelische Mission in Solidarität (EMS)
Vogelsangstraße 62 | 70197 Stuttgart
Tel.: +49 711 636 78 -0
E-Mail: info@ems-online.org

INHALT

EMS GENDER-POLICY	Seite 02
-------------------------	----------

Verabschiedet von der EMS-Vollversammlung in Freiburg, Deutschland, am 16. November 2024.

Übersetzung des englischen Originaltexts.

EMS GENDER-POLICY

1. BIBLISCHE ASPEKTE UND GRUNDPRINZIPIEN

Im Neuen Testament steht geschrieben: „Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid alle eins in Christus Jesus.“ (Gal 3,28) Als Christen glauben wir daran, dass Gott alle Menschen gleich geschaffen hat. In Christus wissen wir, dass wir ungerechte Strukturen überwinden sollen. Deshalb hat sich die EMS-Gemeinschaft verpflichtet, sich für eine gerechte Gemeinschaft aller Menschen und aller Generationen einzusetzen:

„Für die Zusammensetzung der Organe und anderer Gremien der EMS ist Ausgewogenheit in der Vertretung von Männern und Frauen, von Ordinierten und Nichtordinierten sowie in der Verteilung der Altersgruppen anzustreben.“ (§6 (2) EMS-Satzung)

„Unser Zeugnis lebt von Zeichen lebendiger Solidarität. In heilender und versöhnender Gemeinschaft teilen wir das Leben, teilen auch das Leiden. Wir setzen uns ein für Menschenrechte, ebenso für eine gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern und unter allen Generationen.“ (EMS Theologische Orientierung)

2. GELTUNGSBEREICH UND ZWECK

In der EMS-Gemeinschaft ist Geschlechtergerechtigkeit nicht ein spezifisches Aufgabenfeld, sondern eine Querschnittsaufgabe. Sie soll sich in allen Programmen über alle Kernbereiche hinweg widerspiegeln. Gemeinsam suchen wir nach guten Wegen, dieses Anliegen umzusetzen.

Die EMS stellt sich der Herausforderung, Geschlechtergerechtigkeit in interkulturellen Zusammenhängen umzusetzen. Es erfordert Mut, Selbstverständlichkeiten zu hinterfragen und sich im interkulturellen Dialog mit der Frage von Gerechtigkeit auseinanderzusetzen. „Als ein „Forum für gelebte Ökumene“ dient unsere Gemeinschaft dazu, dass wir in unserem Zeugnis über Grenzen hinweg voneinander lernen, dass wir einander ermutigen, und dass wir uns wechselseitig herausfordern.“ (Theologische Orientierung)

Die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit erfordert eine geschlechterspezifische Analyse der jeweiligen Arbeitsfelder sowie den politischen Willen und die Bereitschaft, auf allen Ebenen aktiv zu handeln.

Voraussetzung dafür ist der Aufbau von Genderkompetenz bei allen Beteiligten. Geschlechtsaspekte müssen bereits in der Planung von Maßnahmen bewusst bedacht werden – ebenso bei der geschlechtergerechten Haushaltsplanung (Gender Budgeting) und bei der Evaluierung von Programmen und Projekten.

In allen Bereichen ist auf eine ausgewogene Repräsentanz der Geschlechter zu achten.

3. UMSETZUNG

Gender und Entscheidungsprozesse

Entscheidungen sind nicht geschlechterneutral - und eine geschlechterneutrale Wirklichkeit gibt es nicht. Daher ist eine ausgewogene Zusammensetzung von Entscheidungsgremien, Ausschüssen und Arbeitsgruppen unerlässlich. Die Einbeziehung des Fachwissens und Potenzials einer großen Vielfalt von Menschen bringt unterschiedliche Perspektiven ein, erhöht die Zufriedenheit in der Zusammenarbeit und führt nachweislich zu besseren Ergebnissen. Gruppen mit einer ausgewogenen Zusammensetzung der Teilnehmenden erarbeiten umfassendere Lösungen. Die EMS setzt sich daher für eine Kultur der Zusammenarbeit und Entscheidungsfindung ein, die eine gleichberechtigte Teilhabe gewährleistet.

Gender und Kommunikation

Geschlechtergerechte Kommunikation ist eine grundlegende Voraussetzung in allen EMS-Medien. Dies erfordert eine Bewusstseinsbildung für den geschlechtersensiblen Umgang mit Sprache und Bildern in allen Medien, die innerhalb der EMS-Gemeinschaft produziert werden. Es muss erkennbar sein, wer angesprochen und gemeint ist. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Menschen Kommunikationsmedien unterschiedlich nutzen. Es sollte deutlich gemacht werden, wie die Mitteilung die unterschiedlichen Situationen der Menschen berücksichtigt.

Gender und Finanzen

Finanzielle Entscheidungen haben tiefgreifenden Einfluss auf die gerechte Teilhabe aller Menschen. Um Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen einer Organisation zu verankern, braucht es geeignete Instrumente im Finanzbereich wie eine geschlechtersensible Haushaltsplanung (Gender Budgeting).

Ziel ist es, eine geschlechtergerechte Verteilung der Ressourcen zu erreichen und bestehende geschlechterspezifische Benachteiligungen abzubauen.

Bereits vor Beginn der Finanzplanung sollte die bestehende Situation aus einer Gender-Perspektive analysiert werden. Im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter müssen klare Ziele formuliert und die notwendigen Mittel zur Umsetzung bereitgestellt werden.

Um die Umsetzung sicherzustellen, braucht es ein gender-orientiertes Monitoring: klare Ziele, messbare Zielvorgaben, überprüfbare Indikatoren, um ein kontinuierliches System zur Evaluierung zu implementieren.

Gender und Personal

Gleichbehandlung und gleiche Bezahlung sind grundlegende Rechte aller Beschäftigten. Um bestehende Ungleichheiten abzubauen, müssen die Kompetenzen aller Mitarbeitenden durch gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen gestärkt werden.

Im Bereich der Personalplanung ist besonders auf Eigenschaften zu achten, die traditionell Frauen und Männern zugeschrieben werden. Familienfreundliche Arbeitsbedingungen müssen gewährleistet sein.

Geschlechtergerechtigkeit und Programme/Projekte

Die Erreichung von Geschlechtergerechtigkeit ist das Ziel aller Programme und Projekte und ein zentrales Element unserer gemeinsamen kirchlichen Arbeit für ein Leben in Würde. Die Umsetzung der Gender Policy ist daher ein integraler Bestandteil und ein Kriterium für den Erfolg jedes Programms.

Gender Mainstreaming wird als wichtiges Instrument zur Förderung von Inklusion angewendet. Das bedeutet, dass Programme und Projekte während der Planung, Umsetzung und Evaluierung systematisch darauf geprüft werden, wie alle Menschen einbezogen werden und welche Auswirkungen sie auf unterschiedliche Geschlechter haben.

Bei Auswahl, Umsetzung und Evaluierung von Projekten verpflichtet sich die EMS, die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit aktiv voranzubringen und ihren Mitgliedern sowie Projektpartnern Beratung und Unterstützung anzubieten (vgl. Konzept zur finanziellen Förderung von Projekten und Programmen in der EMS-Gemeinschaft).

Die Vielfalt der geschlechtlichen Lebenswirklichkeiten, Bedürfnisse und Zugänge zu den Themen der Programme wird dabei ausdrücklich berücksichtigt. Zeitliche, personelle, finanzielle und didaktische Ressourcen sollen bereitgestellt werden, um sicherzustellen, dass unterschiedliche Interessen gleichwertig in den Programmen Beachtung finden.

Gender und Bildung

Die EMS soll ökumenische Lernprozesse initiieren, die auf den Prinzipien interkulturellen, interkontextuellen und geschlechtergerechten Lernens basieren, und dabei kulturelle Unterschiede berücksichtigen. Im Bildungsbereich werden geschlechterspezifische Unterschiede in verschiedenen Bereichen sichtbar. Diese Unterschiede, z. B. in Bezug auf Lernmechanismen, Verhaltensmuster in der Kommunikation und in Gruppen, müssen bei der Gestaltung von Bildungsprogrammen berücksichtigt werden. Die Personen, die Bildungsmaßnahmen und -prozesse planen, durchführen und evaluieren, sollen den Genderaspekt besonders intensiv beachten.

Eine gendersensible Methodik, die Berücksichtigung geschlechterspezifischer Verhaltensweisen von Leitenden und Teilnehmenden, das bewusste Ansprechen von Gender-Themen sowie die Schaffung gendersensibler Rahmenbedingungen bei Veranstaltungen und Workshops sind wichtige Instrumente, um geschlechtergerechte Bildungsprogramme umzusetzen.

Gender und Jugend

Viele der in dieser Richtlinie behandelten Themen gelten auch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen – etwa eine geschlechtergerechte Kommunikation, eine faire Berücksichtigung bei finanziellen Entscheidungen, die zielgruppenorientierte Gestaltung von Programmen und Projekten, insbesondere im Bildungsbereich. Dabei ist es besonders wichtig, stets auf das Wohlbefinden und die Verletzlichkeit von Kindern und Jugendlichen zu achten. Jede Form geschlechterspezifischer Gewalt muss konsequent ausgeschlossen werden.

Die EMS stellt sicher, dass Kinder- und Jugendarbeit in einem Umfeld stattfindet, in dem Kinder und Jugendliche

geschützt sind und die Möglichkeit haben, sensible Fragen anzusprechen. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Dies gilt auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Eine wichtige Aufgabe in der Kinder- und Jugendarbeit ist es, die Teilnehmenden für Genderfragen zu sensibilisieren und sie zu stärken, einander mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen.

Gender und persönliche Begegnungen

Innerhalb ihrer Gemeinschaft unterstützt die EMS Direktpartnerschaften zwischen Kirchenbezirken und Gemeinden. Dazu gehören die Begleitung, Beratung und Qualifizierung von Partnerschaftsgruppen, die Vorbereitung und Durchführung von Reise- und Besuchsprogrammen sowie regelmäßige Partnerschaftsseminare.

Bei der Unterstützung ökumenischer Partnerschaftsgruppen und persönlicher Begegnungen versucht EMS, das Bewusstsein für das Geschlechterverhältnis bei den Beteiligten zu schärfen. Sie fördert die Wahrnehmung und Reflexion von Geschlechterrollen in unterschiedlichen Kulturen und stärkt die Fähigkeit, geschlechterspezifische Unterschiede und Ungerechtigkeiten wahrzunehmen. Ebenso sensibilisiert EMS die Menschen für Geschlechtergerechtigkeit bei offiziellen Reisen. Es ist wichtig, Menschen in ihrer gesamten Lebenswirklichkeit wahrzunehmen, dazu gehören auch Genderaspekte.

Die EMS Gender-Policy wird durch die folgenden Dokumente ergänzt, die bei der Geschäftsstelle erhältlich sind:

- Fragebögen zur Geschlechtergerechtigkeit für alle Tätigkeitsbereiche
- Gender Budgeting

Weitere Informationen

- Gewalt an Frauen und Mädchen. Was wir tun können. Our Voices 2022/2023. Herausgegeben vom EMS-Frauen Netzwerk, 2023.
- Mission und Gender – Einblicke in die Praxis. Herausgegeben von Gabriele Mayer und Ulrike Schmidt-Hesse (EMS), 2011 (ISBN 978-3-9814756-0-9)

Das Thema „Geschlecht und Gewalt“ wird im EMS Schutzkonzept (Safeguarding Policy) behandelt.

Verabschiedet von der EMS-Vollversammlung in Freiburg, Deutschland, am 16. November 2024.

Übersetzung aus dem englischen Originaltext.